



Protokoll der Sitzung vom 06.11.2018

Anwesend: Herr Hahn, Herr Krusewitz, Frau Stubenrauch, Herr Steinmetz,
Frau Pohl,
Vertreter der Stadt: Frau Buld, Frau Prätzas

TOP 1. Begrüßung

Herr Hahn begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit des Treffens fest.

TOP 2. Frau Anke Prätzas, Wirtschaftsförderung, Stadt Maintal Herausforderung im Bereich Versorgung

Das Gespräch mit Frau Prätzas verlief offen und war sehr informativ. Geprägt durch das große Interesse und die Ortskenntnisse der Teilnehmer in Detailfragen, konnte der vorgesehene Zeitrahmen nicht eingehalten werden. Die folgenden Tagesordnungspunkte wurden auf das nächste Treffen verschoben.

Eine der Aufgaben der Gewerbeförderung der Stadt Maintal ist die Betreuung und Ansiedlung von Unternehmen, Gewerben und Einzelhandel. Die Stadt Maintal ist als Mittelzentrum im Regionalplan ausgewiesen.

Danach umriss Frau Prätzas den Rahmen der Wirtschaftsförderung mit ihren vielseitigen und für die Entwicklung Maintals eminent wichtigen Aufgaben. Im Vordergrund steht hier die Neuansiedlung von Firmen in allen Stadtteilen. Verbunden hiermit, ist es Standorte bzw. freie Flächen - unterschiedlichster Ansprüche der Unternehmen - für Neuansiedlungen zu finden.

Die Versorgungseinrichtungen in Maintal verteilen sich hauptsächlich auf die Stadtteile Dörnigheim und Bischofsheim.

Im Stadtteil Dörnigheim befinden sich die Versorgungseinrichtungen in der Kennedystraße, der Bahnhofstraße, dem Braubach Zentrum und im Gewerbegebiet Ost. Hier haben die bestehenden Versorgungsbetriebe Bestandsschutz.

Im Stadtteil Bischofsheim befinden sich die Versorgungseinrichtungen rechts bzw. östlich vom Kreuzstein, im alten Ortskern und in der Spessartstraße.

Ein Ladengeschäft am neuen Marktplatz konnte bisher, aufgrund mangelnder Größe, noch nicht vermietet werden.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Maintal war in die Planungen der Ladenlokale am neuen Marktplatz nicht einbezogen worden.

Von den Mitgliedern der Stadtleitbildgruppe kamen Fragen zur Schließung der Post in der Straße Alt Bischofsheim. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Maintal konnte hierauf keinen Einfluß nehmen.

Ob und wie die frei gewordene Ladenfläche weiter genutzt wird liegt in der Hand des Eigentümers. Die Wirtschaftsförderung kann lediglich in beratender Funktion tätig sein.

In Bezug auf die neue Post im Fechenheimer Weg bemängelten die Gruppenmitglieder, dass es keine KFZ- und Fahrradparkmöglichkeiten gibt.

In z.B. Bischofsheim werden Ladenflächen von mindestens 800 m² + entsprechenden Parkraum gesucht.

In einem alten, gewachsenen Ortskern nahezu unmöglich.

Die Stadtteile Hochstadt und Wachenbuchen werden von der Stadt Maintal als Wohnstandorte angesehen.

Aus der Sicht der Wirtschaftsförderung ist es wichtig die ortsansässigen Unternehmen in allen Fragen zu unterstützen.

Die Suche nach einem Geschäftsnachfolger - **Nachfolgeberatung** - hier arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit der IHK zusammen. Oder die optische Aufwertung des Ladens oder ganzer Straßenzüge. Ein Fassadenprogramm wird angestrebt. Zwei Beispiele um dem Ladensterben entgegen zu wirken.

Ein paar Zahlen zum allgemeinen Verständnis zeigte Frau Prätzas auf: Das Gewerbegebiet Ost in Dörnigheim verfügt über 23 Betriebe mit 28.833 qm Verkaufsfläche. Dies macht 84,4 Prozent der Gesamtverkaufsfläche in Dörnigheim aus. Die Gesamtheit der Betriebe des Gewerbegebiets Ost vereint 56,8 Prozent der in Maintal und über 80 Prozent der im Stadtteil Dörnigheim getätigten Umsätze.

Im Stadtteil Wachenbuchen ist der Nahkauf der einzige vorhandene Lebensmittel-Markt. Er bietet einen Lieferservice im Stadtteil an.

Einkaufen ist jedoch nicht nur Bedarfsdeckung. Es bietet auch die Möglichkeit zu sozialen Kontakten, welche insbesondere für ältere Menschen wichtig sind.

Ausschlaggebend für die hohe Konzentration der Kaufkraft auf Dörnigheim sind die Großmärkte. Sie bieten eine nahezu lückenlose Abdeckung des alltäglichen Bedarfs.

Voraussetzung diese Möglichkeit wahrnehmen zu können, ist hierfür die Mobilität.

Ein Teil der Maintaler Bevölkerung ist aber nicht mobil. Die Gruppe der älteren, hochbetagten und die in ihrer Bewegung eingeschränkter Menschen. Diese Gruppe wird in Zukunft zunehmen. Das heißt, das Problem der Nahversorgung nimmt zu!

Dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die jetzige Situation in den Ortsteilen zu verbessern, erfordert eine ausreichende und zielgerichtete Wirtschaftsförderung und eine Unterstützung der Einkaufsmobilität.

Auch die Frage nach mobilen Einkaufswagen wurde angesprochen.

So war dies auch immer wieder Hauptthema, der zwischen den Ausführungen von Frau Prätzas geführten Diskussionen aller Teilnehmer. Hier kamen nicht nur die Einkaufsmöglichkeiten der Nahversorgung zur Sprache, auch die Rahmenbedingungen wurden angesprochen.

Unter anderem ist die Begehrbarkeit von Bürgersteigen teilweise mangelhaft. Es fehlen Ruhebänke mit Papierkörben. Es gibt keine öffentlichen Toiletten in ganz Maintal.

Öffentlich nutzbare Toiletten sind nicht erkennbar. Die Wochenmärkte könnten durch Anreize verbessert werden.

Es bleiben viele Fragen und Aufgaben die die Stadtleitbildgruppe Wohnen & Leben im Alter mit der Wirtschaftsförderung im Dialog in Zukunft zu lösen versuchen werden.

Ein Grundstein dieses Dialogs, wird die schriftliche Zusammenfassung der bereits von der Stadtleitbildgruppe geleisteten Arbeit sein, so Herr Hahn. Herr Hahn dankte Frau Prätzas für ihre Ausführungen und ihre Dialogbereitschaft.

TOP 3. Protokolle des Treffens vom 25.09.2018

Das Protokoll wurden einstimmig angenommen.

TOP 4. Fragen zu den Protokollen

Es gab keine Fragen

TOP 5; 6; und 7 werden aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 8. Termin für das nächste Treffen: 27.11.2018 (Ort: wird noch festgelegt)

Maintal, der 07.11.2018

Roland Hahn, Pate der Stadtleitbildgruppe Leben & Wohnen im Alter

Ulf Krusewitz, Protokoll